

Der Hof zu Wil

*Seit Jahrhunderten ein Haus
der Kultur und Gastlichkeit*

In diesem historischen Haus gingen Jahrhunderte ein und aus. Hier waren Zeiten und Generationen zu Gast. Es war der Brennspiegel der Geschichte der Stadt sowie der Regionen Fürstenland und Toggenburg, in den ausser Sonnen- und Mondschein auch mancher Wolkenschatten gefallen ist.

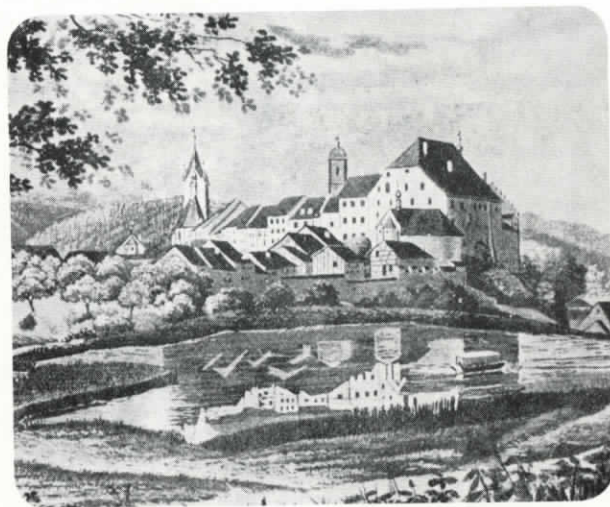


Ansicht von Norden um 1700

Chronik des Hauses

- 754 *Erstmalige Erwähnung Wil's. Rotbald schenkt dem Kloster St. Gallen Güter in Wil. Fortan entrichtet er unter anderem jährlich 30 Eimer Bier als Zins.*
- 1190 *Die Herren von Toggenburg gründen Burg und Stadt Wil mit Mauern und Türmen sowie einem Marktrecht. Teile der einstigen Burg sind noch im heutigen Baubestand festzustellen.*
- 1227 *Nach dem Brudermord im Hause Toggenburg gelangen Burg und Stadt als Schenkung an das Kloster St. Gallen, zu dem sie mit wenigen Unterbrüchen fast 600 Jahre lang gehörten.*
- 1266 *Im Hof empfängt Fürstabt Berthold von Falkenstein den Grafen und späteren König Rudolf von Habsburg zu einem Friedensschluss.*
- 1292 *Wil ergibt sich Herzog Albrecht von Österreich. Da stecken St. Galler Dienstleute aus Rache die Stadt in Brand.*
- 1301 *Wil wird wieder aufgebaut.*
- 1407 *Im «bösen Lauf» der Appenzeller ergibt sich auch Wil. Fürstabt Kuno von Stoffeln wird im Hof gefangen genommen und nach St. Gallen geführt.*

- 1463 *Zum neuen Herrn des Klosters wird erstmals ein Nichtadeliger, Ulrich Rösch aus Wangen im Allgäu, erhoben. Ihm verdankt das Hofgebäude die jetzigen Ausmasse. Er liess es innen und aussen durch Meister Haggenberg bemalen (Belehnungsbild im Gartensaal)*



Hof und Stadt von Osten um 1840

- 1529 *Während der Reformation nimmt der Zürcher Schirmhauptmann Jakob Frey mit seinem Gefolge im Hof Wohnsitz.*
- 1531 *Nach der Schlacht bei Kappel gelangt das Kloster St. Gallen zu neuer Blüte unter Fürstabt Diethelm Blarer von Wartensee. Er erbaut das Haus zum Roten Gatter mit grosser Hofkapelle (1540). Die an den Hof angrenzende «Toggenburg» wird Sitz des Statthalters.*
- 1564 *Dem aus Wil stammenden Fürstabt Otmar Kunz verdankt der Hof die Äbtestube (siehe Bild).*
- 1646 *Einen historischen Höhepunkt erlebt der Hof mit dem am Ende des Dreissigjährigen Krieges selbst abgeschlossenen «Defensionale», einem Wehrbündnis der 13 alten Orte und ihrer Zugewandten.*
- 1712 *Zürcher- und Bernertruppen beschiessen Hof und Stadt und erzwingen die Kapitulation.*
- 1740 *Dem Fürstabt Coelestin II. Gugger von Staudach verdanken wir vor allem die heutige Kathedrale*

und die Stiftsbibliothek zu St. Gallen und hier im Hof unter anderem die Régence-Stuckdecke mit seinem Wappen im Fürstensaal.

- 1798 Mit dem Einzug der Franzosen findet auch die Fürstabtei St. Gallen ein klägliches Ende. Den Hof übernimmt die Stadtgemeinde Wil; damit hebt dessen Ausplünderung im Namen von «Freiheit - Gleichheit - Brüderlichkeit» an.
- 1810 Der Wiler Baron Wirz à Rudenz erwirbt den Hof samt Nebengebäuden und einem Wasserrecht.
- 1815 In den Untergeschossen des Hofes wird eine Bierbrauerei eingerichtet; später folgt im ersten Stock, im einstigen Fürstensaal, auch eine Gastwirtschaft. In der Folge finden ab 1836 mehrere Besitzerwechsel statt.
- 1867 Johann Diener erwirbt die Brauerei und den Hof und bemüht sich, die Schäden zu beheben, die das Haus erlitten hat. Die Nachfolge treten dessen Schwiegersöhne Oskar Kopp-Diener und Wilhelm Stiefel-Diener an.
- 1911 Wilhelms Neffe Otto Stiefel übernimmt den Hof und die Brauerei und setzt sich für die Erhaltung des verbliebenen Kunstgutes ein. Insbesondere gelingt es ihm, alle seinerzeit entfremdeten Nebengebäude wieder mit dem Hof zu vereinigen.
- 1951 Das Unternehmen «Hofbrauerei Wil» wird in eine Aktiengesellschaft umgewandelt.



Gastlichkeit seit Jahrhunderten

Schon zur Zeit der Klosterherrschaft übten die Fürstäbte von St. Gallen im Hof zu Wil mustergültige Gastfreundschaft. Die höchsten geistlichen und weltlichen Herren bis hinauf zu König Rudolf von Habsburg, Herzog Rudolf von Österreich-Schwaben, Karl Kardinal-Erzbischof Borromaeus von Mailand, aber auch Niklaus von der Flüe und zahlreiche alt-eidgenössische Haupt- und Amtsleute wurden in dessen Räumen ebenso freundlich als auch reichlich bewirtet, wie man aus den Küchenrodeln und Speisezetteln der Hofköche ersehen kann.

Kein Wunder, dass der Gründer der Brauerei die Räume im 1. Stock für den Ausschank seines Bieres für würdig genug befand. (Bier war damals ein Luxusgetränk.) Das ausgezeichnet schmeckende «Wiler Hofbräu» wird noch heute in feuerbeheizter Pfanne gebraut und im 400jährigen Keller gelagert.

Heute stehen verschiedene Gasträume zur Verfügung, die sich für Anlässe im Familienkreise, und vor allem auch für Tagungen und Kongresse eignen. Einen besonderen Rahmen bietet dabei der einstige fürstäbliche Glanz, der noch bis in unsere nüchterne Gegenwart nachstrahlt. Bei Bedarf können die weitläufigen Vorhallen für Apéritifs, Buffet oder Tanz miteinbezogen werden.

Äbtestube: Im Original erhalten gebliebener Raum aus dem 16. Jahrhundert, im Übergang von der Spätgotik zur Renaissance, mit prachtvoller Fenstersäule und prunkvollem Kachelofen (Steckborn ca. 1730). Geeignet für 30 bis 50 Gäste.

Äbtestube



Fürstensaal: Die wichtigsten Gäste haben die Äbte hier im Fürstensaal empfangen und bewirtet. Heute dient er mit 80 bis 100 Sitzplätzen als allgemein zugängliches Tagesrestaurant. Das einstige Täfer ist verlorengegangen. Es wurde bereits im letzten Jahrhundert ersetzt. Eine Zierde stellen der blaue Kuppelofen, die Régence-Stuckdecke mit dem Wappen des Fürstbistums Cölestin Gugger von Staudach sowie die lauschigen Fensternischen dar.



Fürstensaal

Gartensaal: In diesem Raum mit Platz für 120 Personen befindet sich die einmalige Freskomalerei des Hans Haggenberg, eine Lehensverleihung darstellend (1479). Die übrige Ausstattung wurde 1978 unter Aufsicht der Denkmalpflege restauriert.

Gartensaal



Detail aus dem Wandgemälde von Hans Haggenberg um 1479

Hofküche: Eine Gaststätte dieses Ausmasses setzt eine leistungsfähige Küche voraus. Sie wurde mit den modernsten Geräten ausgerüstet, um jeden kulinarischen Wunsch erfüllen zu können. Umfassende Speisekarten und spezielle Bankettvorschläge erleichtern die Wahl. Von Zeit zu Zeit machen Gerichte nach Rezepten fürstbischöflicher «Chuchimeister» aus der «Vorkartoffelzeit» die Gäste mit den damaligen Essgewohnheiten bekannt.

Unter einem Dach vereint

Was den Hof von anderen historischen Gasthäusern abhebt, sind die folgenden «Juwel des Hauses»:

Galerie im Hof: Seit 30 Jahren finden im 2. Stock periodisch Ausstellungen zur Förderung des künstlerischen Schaffens der Gegenwart statt.

Stadtmuseum: Seit Jahrzehnten geniesst das Wiler Stadtmuseum im 3. Stock in ebenfalls fürstbischöflichen Räumen Gastrecht. Geöffnet und betreut von der Ortsgemeinde, bietet es eine Vielfalt von Ausstellungsgegenständen wie Stiche, Münzen, Siegel, Waffen, Spielzeug, Möbel, Uhren, Kachelöfen, Glas sowie ein Modell der Wiler Altstadt. Das Kronjuwel der Sammlung ist die romanische Holzstatue Maria's mit Kind, ein Kunstwerk von internationalem Rang.

Sonderschauen zu historischen Themen beleben die Ausstellung.

Brauerei-Museum: Auf dem gleichen Boden befindet sich eine Sammlung zur Geschichte der Hofbrauerei aus den letzten 100 Jahren. Gerätschaften, Gebinde, Trinkgefässe, Urkunden, Bücher und Werbegrafik. Besondere Beachtung verdient eine Wiedergabe der Urkunde von 754 mit der ältesten bekannten Erwähnung eines Bierzinses. (Eine Übersetzung dieses einzigartigen Dokumentes, welches ausserdem erstmals Wil erwähnt, hängt neben dem Eingang zum Fürstensaal im 1. Stock.)



Unsere Wiler Altstadt

Die würdige Umgebung des Hofes bildet die Altstadt, bekannt als «besterhaltene Kleinstadt der Ostschweiz». Es lohnt sich, ihr mit einem Rundgang die Reverenz zu erweisen. Fast südlich anmutende Lauben, malerische Riegelbauten, lauschige Winkel und Brunnen, eine spätgotische Stadtkirche, monumentale Patrizierhäuser belegen, dass Wil im Fürstenland im Laufe der Jahrhunderte harmonisch gewachsen ist und nicht mit Lineal und Reissbrett «geplant» wurde.

Wir danken Ihnen für Ihren Besuch und Ihre Aufmerksamkeit!

Hof und Altstadt Wil sind ein sehenswertes Ziel

Für Tischreservationen und Auskünfte bitten wir um Ihren Anruf

Restaurant Hof 9500 Wil

Telefon 073 22 16 77 Mittwoch geschlossen